

DOC ID	GEN_MES_03_DE_FINAL
LANGUAGE	DEUTSCH
ORIGINAL	English



**BOTSCHAFT DER 14. VOLLVERSAMMLUNG
DER
KONFERENZ EUROPÄISCHER KIRCHEN**

„Und nun, was zögerst du?“ (Apg 22, 16)

An unserem Treffen in Budapest vom 3.-8. Juli 2013 sind wir, die Teilnehmenden an der 14. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) als Brüder und Schwestern in Christus unter dem Thema zusammengekommen „Und nun, was zögerst du?“ (Apg 22, 16). Wir preisen Gott für diese Gelegenheit und sprechen den ungarischen Kirchen und staatlichen Behörden unseren aufrichtigen Dank aus für die überwältigende Gastfreundschaft und Unterstützung unserer Arbeit.

Unsere Hauptaufgabe in Budapest bestand darin, die Verfassung der KEK als Ausdruck unserer Verpflichtung zu einer vertieften ökumenischen Gemeinschaft und sichtbaren Einheit in Christus zu erneuern, die ein gemeinsames Zeugnis für Europa und die Welt bietet – eine Welt, die gerade unter den Auswirkungen der sozio-ökonomischen Krisen leidet. Es war eine zeitweise schwierige Aufgabe, aber mit Gottes Gnade konnten wir zu einem erfolgreichen Abschluss kommen. Aufbauend auf die über fünfzigjährige Geschichte der KEK reflektiert unserer Erneuerung die Vision, „man füllt jungen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten“ (Mt 9, 17).

Eine Zeit zu säen und eine Zeit zu ernten (vgl. Prediger 3, 2)

Die vorherige Vollversammlung in Lyon (Frankreich) 2009 war eine Zeit, Hoffnung auf eine erneuerte KEK zu säen. Am Ende intensiver Beratungen an dieser Budapester Versammlung können wir den Abschluss konstitutioneller Erneuerung feiern, die den Grundstein legt für eine effiziente und einschlägige ökumenische Organisation. Jetzt ist es Zeit zu ernten und sich auf die Aufgabe einzulassen, den Menschen in Europa und der übrigen Welt zu dienen, und auf ihre geistlichen Bedürfnisse einzugehen. Die Völker Europas sind Situationen der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit ausgesetzt, und Millionen junger Menschen auf unserem Kontinent ringen darum, einen erfüllenden Platz in der Gesellschaft zu finden. Mit Demut und christlichem Engagement suchen wir, die Stimmen der Armen und Unterdrückten, die Stimmen derjenigen zu unterstützen, die noch immer auf entschlossenes Handeln warten, ihre Bedürfnisse und ihren Wunsch nach einer besseren Zukunft aufzunehmen.

Die Kirchen aller Länder Europas werden eingeladen, sich uns anzuschließen und ökumenische Beziehungen zu vertiefen, um unsere Achtung voreinander als Schwestern und Brüder in Christus zu stärken. Die Konferenz Europäischer Kirchen wird weiterhin eine offene Plattform für die Zusammenarbeit der Kirchen und Partnerorganisationen auf dem ganzen Kontinent sein.

Diese Einladung ist eine Bekräftigung der Mission von KEK: den Menschen in Europa ein Zeugnis des Evangeliums und *diakonia* zu bieten, wie es bereits in der *Charta Oecumenica* geschrieben steht. Dieses Dokument europäischer ökumenischer Richtlinien aus dem Jahre 2001 bekräftigt, dass „wir uns für ein humanes und soziales Europa einsetzen, in dem die Menschenrechte und Grundwerte des Friedens, der Gerechtigkeit, der Freiheit, der Toleranz, der Partizipation und der Solidarität zur Geltung kommen.“ (Art. 7)

Ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes (Röm 12, 2)

Wir sind gerufen, „getreu dem Evangelium einen gemeinsamen Beitrag zur Mission der Kirchen, zum Schutz des Lebens und zum Wohlergehen der gesamten Menschheit zu leisten“ (*neue Verfassung der KEK*). Wir fordern Menschen aller christlichen Kirchen auf, sich dieser Mission zu verpflichten und sich einzusetzen für die Achtung der Menschenwürde, Religions- und Glaubensfreiheit und Bemühungen um soziale, wirtschaftliche und ökologische Gerechtigkeit. Damit dieses Engagement gelingt, vertrauen wir auf Buße und eine innere persönliche Wandlung in Jesus Christus.

Diese Verwandlung ist auch ein Aufruf zur Solidarität. Wir bekräftigen erneut unser christliches Engagement, den Fremden willkommen zu heißen, Gastfreundschaft anzubieten und diejenigen zu beherbergen, die in Not sind. Unser Ziel ist es daher, das christliche Zeugnis in einem säkularisierten Europa zu verstärken. Wir werden den an Unterdrückung Leidenden Trost bringen, Gerechtigkeit suchen, Versöhnung herbeiführen und Frieden sich entwickeln lassen. Zur Zeit beten wir vor allem für unsere Schwestern und Brüder im Mittleren Osten.

Stehe auf und gehe (vgl. Apg 22, 16)

Die Frage „Was zögerst du?“ beantwortet sich in der Apostelgeschichte mit dem Befehl „Steh auf und rufe seinen [Gottes] Namen an“. So ist es also imperativ, nicht länger zu warten, sondern zu gehen und die Frucht des Geistes in das Hier und Jetzt zu bringen. Wenn wir aufstehen und von Budapest abreisen, lassen wir den Gedanken des Zögerns als eine Zeit der Verzweiflung und Unentschiedenheit hinter uns. Wir nehmen den Geist der Verwandlung mit uns und gehen in der Hoffnung auf die Erneuerung unseres geistlichen Lebens, unserer ökumenischen Pilgerreise, unseres Engagement für die sichtbare Einheit, unseres Ethos, unserer Politik und der gesamten Schöpfung. Hierbei werden wir inspiriert nicht durch uns selbst, sondern durch den Geist, der sagt „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offg 21, 5)